

Nationale SDG Koordination im BMI, DV II 4

Az.: DVII4-17000/23#1

Vorläufige Zusammenfassung

Thema	2. Treffen der SDG-Länderkoordinator*innen			
Ort	Datum	Beginn	Ende	Bewertung
CMS des Bundes (Virtuell)	26.06.2023	13:30 Uhr	15:00 Uhr	4 von 5 (13 Stimmen)
Verfasser*innen: Nationale SDG-Koordination im BMI, DV II 4				

Anwesend (soweit bekannt); in der Spitze haben 23 Teilnehmer*innen teilgenommen:

- Vertreter*innen aus BB, HB, BY, HE, HH, MV, NI, NW, RP, TH, SN, SH
- SDG Koordination

Tagesordnung

- TOP 1: Begrüßung - Veröffentlichung der SDG-Kontakt Daten auf der OZG-IP
- TOP 2: SDG - Erfüllungsgrad für Informationen je Bundesland
- TOP 3: Tour de Table
- TOP 4: Follow up zum SDG-Netzwerktreffen
- TOP 5: Ausblick und Feedback

Anlage

- 230623_Präsentation_2.SDG-Länderkoordinatorentreffen_V1.1.mit Mentiergebnissen.pdf

TOP 1

- Der nationale SDG-Koordinator **Herr Harnoth (BMI, DV II 4)** listet die Teilnehmenden auf. In der Spitze nehmen 23 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an diesem Treffen teil. Nach der Vorstellung der Agenda des Termins führt Hr. Harnoth aus, dass der Wunsch an die nationale SDG-Koordination herangetragen worden sei, Kontaktinformationen zu den SDG-Koordinator*innen der Länder auf der OZG-Informationsplattform sichtbar gemacht werden solle. Er kündigt an, dass diesbezüglich eine Abfrage an die Koordinatorinnen und Koordinatoren gestellt werden soll.

TOP 2

- **Herr Harnoth (BMI, DV II 4)** geht in Kürze auf den Hintergrund des SDG-Erfüllungsgrades für Informationen ein und verweist auf die bereits im Rahmen des 1. Treffens gemachten Ausführungen. Im Anschluss erläutert er die vier Abstufungen des SDG-Erfüllungsgrades mit den jeweiligen Kriterien. Um die Darstellung der Analyseergebnisse am Beispiel vom Schleswig-

Holstein zu zeigen, führt er das entsprechende Blatt in Power BI vor und erläutert gemeinsam mit Fr. Rudenko die abgebildeten Grafiken.

- Die PowerBI-Datei kann auf Wunsch den Bundesländern zur Verfügung gestellt werden. Sofern kein PowerBI vorhanden ist, wird ein PDF-Abzug bereitgestellt werden. Auch die Bereitstellung eines Excel-Exports ist bei Bedarf möglich. Die genaue Datentiefe des Excel-Exports wird geprüft, da es sich ggf. um sehr große Datenmengen handeln kann. Die Länder begrüßen die Bereitstellung der Analyseergebnisse auf die eine oder andere Art und Weise. So verfügen HH, SH, HE, NI über PowerBI, währenddessen BB, BY, RP, HB und SN einen PDF- und Excelabzug benötigen.

TOP 3

- **Herr Kagerer (Bayern)** informiert darüber die Umsetzung der SDG-Anforderungen im Rahmen der OZG-Umsetzung vorangetrieben werden.
- **Frau Almeyda (Brandenburg)** berichtet, dass die Anfragen aus einzelnen Themenfeldern (insb. dem Themenfeld Bildung bzgl. Hochschulbereich) zunehmen. Darüber hinaus stehe die Unterstützung der Kommunen im Vordergrund. Hr. Harnoth informiert im Zusammenhang mit den vermehrten Anfragen aus den Themenfeldern über den Impuls der SDG-Koordination auf der letzten Themenfeldkonferenz Bildung sowie über die im Rahmen von OZG getroffene Depriorisierung der Leistungen im Hochschulbereich und darüber, dass die SDG-Anforderungen direkt Eingang in die Campusmanagement Systeme der Hochschulen abgebildet werden sollen. Frau Almeyda drückt daraufhin ihre Bedenken hinsichtlich der Benennung der SDG-Landeskoordinator*innen auf der OZG-Informationsplattform aus, da sie derartige Fachfragen dann vermehrt erwarten, ohne Auskunftsfähig zu sein.
- **Herr Harnoth** stellt in Aussicht, dass nach Abschluss der Vorarbeiten zum Aufbau des Monitorings des Umsetzungsstandes von SDG2-relevanten Verfahren regelmäßig Informationen über diesen mit den Ländern geteilt werden können, bspw. über die eine Confluence Plattform, die derzeit in Entwicklung ist.
- **Herr Jost (Bremen)** führt aus, dass die SDG-Koordination in Bremen bei der OZG-Koordination angesiedelt sei und die Ressorts dazu angehalten seien, EfA-Dienste nachzunutzen und darüber hinaus für die Berücksichtigung der SDG-Anforderungen im Rahmen der OZG-Umsetzung Sorge zu tragen haben.
- **Frau Katranouschkova (Hamburg)** informiert zunächst über einen Wechsel in der SDG-Landeskoordination, so hat Herr Robin Hannemann die Funktion als Hauptkoordinator übernommen. Zudem berichtet sie, dass in Hamburg für 2023 die Fortführung einer Pflegeoffensive im Bereich Informationsbereitstellung bei OZG-relevante Leistungen mit Online-Dienst eine der Hauptaktivitäten sein. Hierbei soll nach dem Sommer OZG-Katalog systematisch analysiert werden hinsichtlich Fehlstellen. Ein Kriterium für die Priorisierung der noch zu erstellenden oder zu verbessernden Leistungsbeschreibungen wird SDG-Relevanz sein. Herr Harnoth verweist in diesem Rahmen auf die Bedeutung des Vorhandenseins 99er-LeiKa-Schlüssel hin, da ohne diesen keine SDG-Relevanz für die Leistungen festgelegt werden kann.
- **Herr Beyer (Hessen)** berichtet, dass die Anfragen bzgl. SDG in Hessen nicht mehr um reines Basiswissen zum SDG drehen, sondern auf die konkrete Umsetzung der SDG-Anforderungen. So wurde die Frage gestellt, inwieweit das Your-Europe-Logo auch auf Antworten bzw. Bescheiden zu Online-Verfahren eingebunden werden soll und ob Bescheide in Englisch über-

setzt werden müssen. Darüber hinaus sei man dabei, die Erstellung der Leistungsbeschreibungen mit SDG-Relevanz gemeinsam mit den zuständigen Ressorts weiter voranzutreiben, führt Frau Werner ergänzend aus. Herr Harnoth stellt bzgl. der Fragen zum Rückkanal fest, dass eine Übersetzung der Bescheide und auch die Einbindung des Your-Europe-Logos nicht erfolgen muss.

- **Frau Nax (Niedersachsen)** berichtet, dass in den vergangenen Wochen die Information der Kommunen durch umfangreiches Informationsmaterial (z.B. eine Checkliste zur SDG-Readiness) intensiviert wurde. Es seien bis auf 5 Kommunen alle an das Landesportal angeschlossen. Zudem befasse man sich mit der Prüfung, ob alle relevanten Leistungsbeschreibungen erstellt sind. Eine Herausforderung hierbei sind fehlende Stammtexten. Aus dem heutigen Termin nimmt sie sich insbesondere mit, dass sie die Umsetzung zweier Hochschulverfahren prioritär angehen müssen, da hier aufgrund der Depriorisierung in OZG-Föderal kein EfA-Dienst erstellt wird. Herr Harnoth wird zum nächsten Länderkoordinatorentreffen in Austausch mit der zentralen Bundesredaktion bzgl. der Thematik fehlende Stammtexte gehen.
- **Frau Ernst (Nordrhein-Westfalen)** informiert darüber, dass auch in Nordrhein-Westfalen die Erstellung von fehlenden Leistungsbeschreibungen mit den Ressorts forciert wird. Zudem steht weiterhin die Anbindung der Kommunen im Vordergrund, hierbei ginge es um die technische Anbindung und um organisatorische Unterstützung, um die Datenqualität zu steigern. Wie in anderen Ländern nehmen auch bei ihnen Nachfragen von Portal- und Dienstbetreibern hinsichtlich der Umsetzung der SDG-Anforderungen zu. Herr Harnoth verweist auf den Leitfaden zur Anbindung von betroffenen OZG-Leistungen an das SDG.
- **Frau Ebert (Sachsen)** ist in Vertretung für Herrn Teerhag anwesend und ist gespannt auf die Länderauswertung zum Erfüllungsgrad, da die Nutzung von Deepl zur automatisierten Übersetzung zwar wohl geplant sei, aber noch nicht verfügbar ist. Sie weist darauf hin, dass aus der Redaktion häufig von Fehlern bei der Übermittlung an den PVOG berichtet wird und vor diesem Hintergrund die Analyse der SDG-Koordination weitere Einblicke liefern könne. Eine SDG2-Relevanz von Verfahren im Themenfeld Recht und Ordnung gäbe es nach ihrem Kenntnisstand nicht. Herr Harnoth bestätigt dies, verweist jedoch darauf, dass es EU-seitig verschiedene Gesetzesinitiativen gibt, die perspektivisch die Anhänge und damit den Anwendungsbereich der SDG-VO erweitern werden.
- **Herr Schuster (Schleswig-Holstein)** führt aus, dass die Umsetzung der SDG-Anforderungen im Rahmen der OZG-Umsetzung voran getrieben wird.
- **Frau Werner (Rheinland-Pfalz)** informiert darüber, dass die SDG-Umsetzung in Rheinland-Pfalz sehr stark mit der Registermodernisierung verknüpft sei. Herausfordernd bei der Umsetzung seien die knappen personellen Ressourcen.
- **Herr Rickertsen (Mecklenburg-Vorpommern)** berichtet, dass die Umsetzung von SDG2-relevanten Verfahren in den Strukturen der OZG-Umsetzung derzeit absolute Priorität hat. In diesem Zusammenhang ist die Frage aufgekommen, wie mit Verfahren mit sehr geringen Fallzahlen umzugehen ist, ob diese auch vollständig digitalisiert nach Art. 6 und 13 werden müssen. Frau Nax fragt in diesem Zusammenhang nach welche Umsetzungsverpflichtung für Leistungen der Dienstleistungsrichtlinie gilt. Herr Harnoth stellt hierzu fest, dass die SDG-VO keine Depriorisierung von Leistungen vorsieht, lediglich begründete Ausnahmen hinsichtlich der vollständigen Digitalisierung seien berücksichtig. Die SDG-Koordination werde jedoch einer im Rahmen der OZG-Umsetzung beschlossenen Depriorisierung folgen. Für die Verfahren der Dienstleistungsrichtlinie, wie auch der anderen in Art. 14 benannten Richtlinie gelte nur

die Anschlussverpflichtung an das EU-OOTS nach Art. 14, nicht aber die Anforderungen nach Art. 6.

TOP 4

- Im Rückblick auf das 5. SDG-Netzwerktreffen stellt **Herr Harnoth** eine Grafik zur Gegenüberstellung der Anzahl der gelieferten Feedbacks zu Informationen und der durchschnittlichen Sternebewertung je EU-Mitgliedstaat vor. Er weist darauf hin, dass die Länderkoordinatorinnen und -koordinatoren sich bei Interesse bei der SDG-Koordination melden können, wenn sie einen Zugang zum SDG-Dashboard der EU-KOM in der Rolle des Observers wünschen, um weitere Statistiken sehen zu können. Frau Katranouschkova fragt, inwieweit Kenntnis über den Umsetzungsstand in den Mitgliedstaaten besteht, die nicht in der Grafik aufgeführt sind. Herr Harnoth teilt daraufhin mit, dass zwar Statistiken wie die geteilte verfügbar sind, die EU-KOM jedoch keinen detaillierten Umsetzungsstand je EU-Mitgliedstaat teilt.
- Darüber hinaus informiert er darüber, dass bereits einige Länder Auswerter in der Nationalen Feedback-Komponente für das im VPB erhobene Feedback zu Informationen haben einrichten lassen. Sofern weitere Länder den Zugang zu dem für ihre Leistungsbeschreibungen relevanten Feedback erhalten wollen, können sie sich gern an sdg@bmi.bund.de wenden. Dabei müssen folgende Angaben mitgegeben werden: Vorname und Name der Auswerterin bzw. des Auswerter, eine E-Mail-Adresse (Funktionspostfach) sowie die Organisationseinheit. Frau Katranouschkova berichtet, dass Hamburg sich die Feedbacks einmal monatlich aus der NFK herunterlädt und wertet dieses anschließend in PowerBI aus. Herr Schuster bestätigt ein gleiches Vorgehen aus Schleswig-Holstein. Herr Harnoth weist darauf hin, dass das Feedback mit Integration des Freitextfeldes im VPB, die derzeit geplant ist, das Feedback noch wertvoller für die Redaktionen wird. Darauf bestätigen die Länder Hamburg, Schleswig-Holstein und Hessen, die die NFK in ihren Landesportalen mit einem Freitextfeld integriert haben, dass das Freitextfeedback überwiegend qualitativ hochwertig sei und zur Verbesserung beitrage.

TOP 5

- Herr Harnoth schließt mit einem kurzen Ausblick auf das nächste Länderkoordinatorentreffen im Herbst ab, in dem es erneut eine Tour de Table sowie einen Ausblick auf 2024 geben soll.

.Weiterführende Informationen

- Präsentation im Anhang
- Link zum Leitfaden zur Anbindung betroffener OZG-Leistungen an das SDG:
<https://oc.bmi.bund.de/index.php/s/G8G2aPFZA4wF34b>

Verteiler

- Siehe Teilnehmer*innen

gez. Christoph Harnoth, 28.06.2023

Kontakt: sdg@bmi.bund.de